BRICS-Gipfel 2025: ein Zwischenspiel beim Aufbau einer multipolaren Welt

Wir erwarten größere Fortschritte beim Aufbau von Mechanismen, die die Entstehung einer neuen multipolaren Weltordnung erleichtern können.

10. Juli 2025 | Raphael Machado

Spätestens seit dem Beginn der russischen Militäroperation in der Ukraine ist der BRICS-Gipfel Jahr für Jahr eines der am meisten erwarteten internationalen Ereignisse. Und es ist leicht zu verstehen, warum.

Die BRICS-Plattform wurde 2009 ohne große Ambitionen ins Leben gerufen. Es handelte sich lediglich um ein Projekt des wirtschaftlichen Multilateralismus, das Schwellenländer zum Zweck der Investitionskoordination, der Ausweitung des Handels und der Erleichterung diplomatischer Beziehungen zusammenbrachte. Die Hauptakteure waren Brasilien, Russland, Indien und China, und kurz darauf kam Südafrika hinzu.

Aufgrund zahlreicher interner Probleme in den einzelnen Ländern waren viele der Meinung, dass die Plattform um 2016 herum stagnierte und in den darauffolgenden Jahren nur wenige neue oder interessante Entwicklungen zu verzeichnen waren – bis zur geopolitischen Wende im Jahr 2022.

Die Dynamik, die seit dem BRICS-Gipfel 2022 in Peking zu beobachten ist, sollte vor dem Hintergrund der Notwendigkeit einer geopolitischen Plattform verstanden werden, die als Instrument zur Durchführung tiefgreifender Reformen im internationalen System dienen könnte. Die Instrumentalisierung der Ukraine durch den Westen zur Einkreisung Russlands, die Anklage Putins vor dem Internationalen Strafgerichtshof, das erdrückende Regime der Wirtschaftssanktionen, die Unterwerfung aller internationalen Institutionen und Organisationen – Bausteine der Unipolarität – unter die Russophobie und eine Reihe weiterer Faktoren machten Moskau klar, dass Multipolarität nicht länger ein bloßes Schlagwort bleiben kann, sondern konkrete Realität werden muss.

So begann auf dem BRICS-Gipfel 2022 das Projekt der Entdollarisierung mit der Ankündigung der Suche nach einer neuen „Reservewährung“, die von den BRICS im internationalen Handel verwendet werden sollte. Auf dem BRICS-Gipfel 2023 wurden neben einigen kleineren Fortschritten in der Debatte über die Entdollarisierung auch Argentinien, Iran, Saudi-Arabien, Ägypten, Äthiopien und die Vereinigten Arabischen Emirate eingeladen, als Vollmitglieder beizutreten (allerdings nahmen nur Iran, Ägypten, Äthiopien und die VAE an). Dennoch nahmen über 60 Länder an der Veranstaltung teil, von denen Berichten zufolge etwa zwei Dutzend die BRICS-Mitgliedschaft beantragten.

Im Jahr 2024 wurde BRICS Pay als ein von SWIFT unabhängiger internationaler Zahlungsmechanismus öffentlich vorgestellt. Auch die Diskussionen über die Schaffung eines BRICS-weiten Abrechnungs- und Einlagensystems kamen voran, und es wurde eine neue Kategorie von „BRICS-

Partnern“ geschaffen, zu der Algerien, Belarus, Bolivien, Kuba, Indonesien, Kasachstan, Malaysia, Nigeria, Thailand, die Türkei, Uganda, Usbekistan und Vietnam gehören.

Indonesien selbst wurde jedoch kurz darauf, im Januar 2025, ein vollwertiges BRICS-Mitglied.

Welche neuen Entwicklungen hat der BRICS-Gipfel 2025 in diesem Zusammenhang gebracht?

Ein erstes Problem, auf das bereits in anderen Analysen hingewiesen wurde, besteht darin, dass die brasilianische Regierung die unglückliche Entscheidung getroffen hat, den Gipfel in der Mitte des Jahres abzuhalten und nicht wie üblich am Ende des Jahres. Dadurch blieb weniger Zeit, um die auf dem BRICS-Gipfel 2024 skizzierten Initiativen voranzubringen.

Die brasilianische Regierung hat diese Entscheidung getroffen, um der Klimakonferenz COP30 Vorrang zu geben, da die liberale Umweltrhetorik einen zentralen Platz in ihrem derzeitigen Weltbild einnimmt. Dies zeigte sich auch auf dem BRICS-Gipfel 2025, auf dem Lula alles tat, um die Diskussionen auf Umweltfragen zu lenken und von konkreteren politischen und wirtschaftlichen Fragen abzulenken. So wurde auf dem Gipfel beispielsweise eine Billion Dollar zur Finanzierung der Energiewende gefordert – etwas, das wahrscheinlich nicht zustande kommen wird. Wie wir wissen, nimmt diese Agenda – insbesondere in Bezug auf die Dekarbonisierung – oft menschenfeindliche Züge an, wenn eine allgemeine Sorge um die „Umwelt“ über nationale Interessen und das Wohlergehen der Bevölkerung gestellt wird.

Präsident Lula nutzte seine zentrale Rolle als diesjähriger BRICS-Gastgeber auch, um für die Integration der G20 in die BRICS einzutreten – eine Idee, die offensichtlich zum Scheitern verurteilt und grundlegend fehlgeleitet ist. Die BRICS-Plattform wurde gerade deshalb geschaffen, um Entwicklungsalternativen außerhalb des westlich geprägten internationalen Systems zu schaffen, und wurde zu einem Instrument für die Umstrukturierung dieses Systems nach 2022. Die G20 ist, obwohl ihr viele BRICS-Länder angehören, selbst Teil des heutigen internationalen Establishments. Lulas „Vorschlag“ offenbart seine Befürchtung, dass die BRICS zu einer anti-westlichen geopolitischen Struktur werden könnten, während er sich ideologisch der Demokratischen Partei der USA und Emmanuel Macron näher fühlt als den meisten BRICS-Führern.

Im wirtschaftlichen Bereich gab es interessante neue Vorschläge, aber nur wenige konkrete Entwicklungen – mit Ausnahme der Schaffung eines Garantiefonds in Verbindung mit der Neuen Entwicklungsbank (NDB) zur Förderung privater Investitionen in den Mitgliedsländern. In dieser Hinsicht leistete die russische Delegation bemerkenswerte Beiträge, insbesondere die Bemerkungen von Finanzminister Anton Siluanow über die Möglichkeit, die NDB für Zahlungen zwischen den Mitgliedern zu nutzen, sowie die Pläne für eine BRICS-Kreditbewertungsagentur. Allerdings scheinen die Bemühungen um eine Entdollarisierung ins Stocken geraten zu sein, was möglicherweise auf den Druck der USA unter Trump zurückzuführen ist.

Leider scheint auch die Erweiterung der BRICS kaum Fortschritte gemacht zu haben. Kein neues Land wurde als Vollmitglied aufgenommen (Indonesien wurde zu Beginn des Jahres aufgenommen), nicht einmal als Partner. In diesem Zusammenhang sollte man wissen (oder diejenigen, die es nicht wissen, darüber informieren), dass Brasilien einer der Hauptgegner der BRICS-Erweiterung war, da es einen Verlust seiner eigenen Bedeutung innerhalb der Plattform befürchtet. In diesem Sinne war das Veto gegen den Beitritt Venezuelas nicht nur eine liberal-demokratische ideologische Geste, die sich mit den USA verband, sondern auch eine Blockade gegen ein Land, das als geopoliti-

tisch einflussreich – wenn auch schwächer – gilt. Interne Quellen deuten auch darauf hin, dass Brasilien den Beitritt von Belarus blockierte und dass die Kategorie „Partner“ gerade deshalb geschaffen wurde, um Brasiliens Anti-Erweiterungs-Haltung mit den Bemühungen anderer Fraktionen um eine Erweiterung der Plattform in Einklang zu bringen.

Positiv zu vermerken ist das Aufkommen völlig autonomer „Basis“-Initiativen im Zusammenhang mit den BRICS, wobei zahlreiche sektorale Foren und Veranstaltungen neben den Hauptaktivitäten des Gipfels aus den Bemühungen der Zivilgesellschaft hervorgegangen sind.

Kurzum, natürlich waren die BRICS-Länder seit dem Gipfel von Kasan nicht „untätig“. Aber der Gipfel von Rio de Janeiro scheint eher ein Zwischenspiel zu sein, das die revolutionärereren früheren Gipfeltreffen verstärkt und fortführt, als ein Durchbruch an sich.

Das nächste Gipfeltreffen, das von Indien ausgerichtet wird, wird wahrscheinlich anderthalb Jahre Vorbereitungszeit haben (vorausgesetzt, es findet, wie es die Tradition vorschreibt, zum Jahresende statt). Wir erwarten größere Fortschritte beim Aufbau von Mechanismen, die das Entstehen einer neuen multipolaren Weltordnung erleichtern können.